

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 34 (2021)
Heft: 4

Rubrik: Rückspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

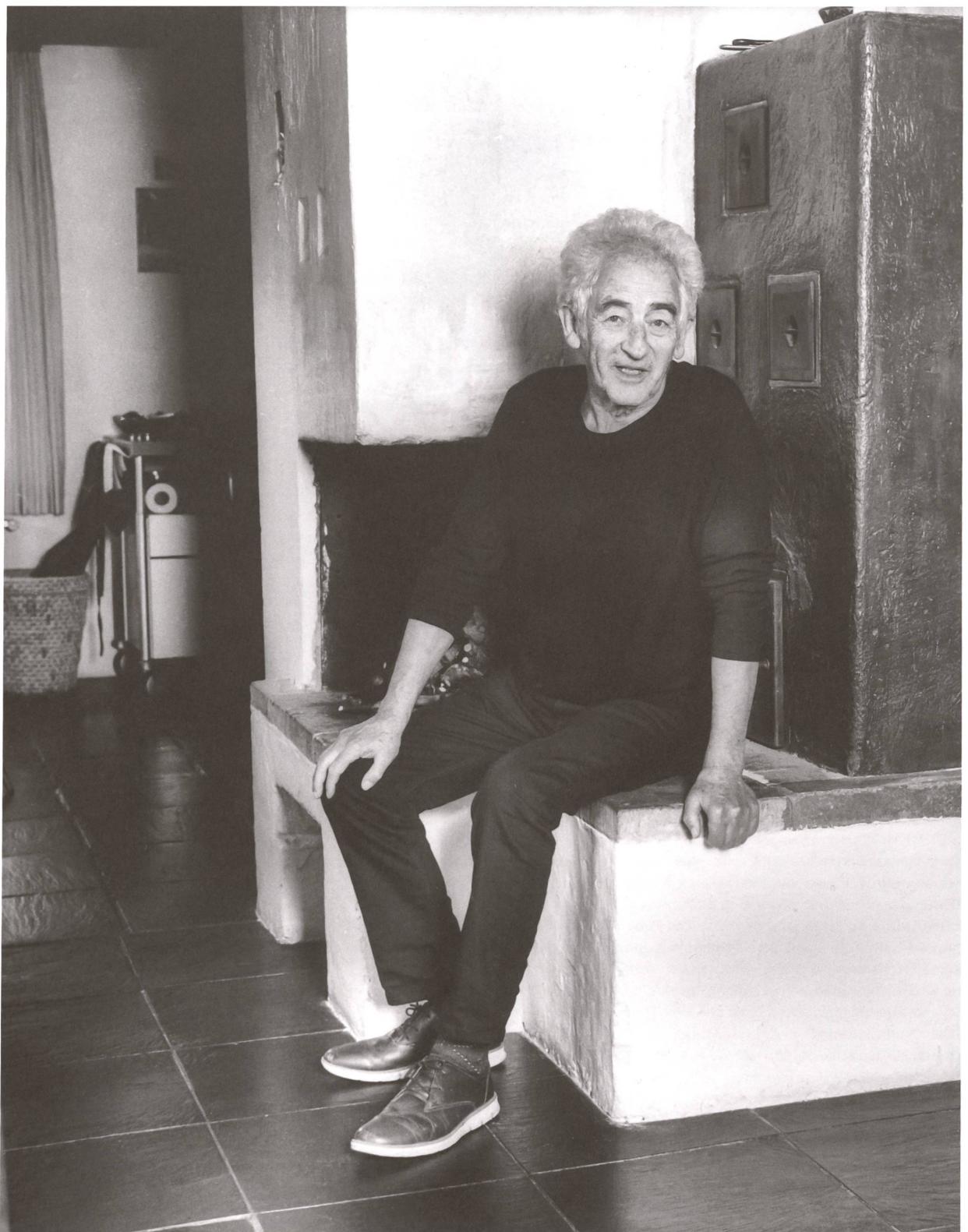
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zuhören und tief schürfen

Diego Giovanoli (82) war Ortsplaner, Denkmalpfleger, Bücherschreiber. Seine Berufe lernte er durch aufmerksames Beobachten und Anpacken.



Diego Giovanoli wuchs in einem Palazzo der von Salis in Soglio auf und lebt heute in Malans.

In den frühen 1960er-Jahren zog ich als junger Lehrer vom Unterland zurück nach Hause, ins Dorf Soglio im Bergell. Dort dokumentierten Professor Werner Jaray und seine Studierenden vom Technikum Winterthur die lokalen Strukturen und Bauten. Nebenher erarbeiteten sie einen Vorschlag für den ersten Zonenplan des Dorfes. Ich war schon als junger Mann an der Geschichte meines Tals interessiert und daran, wie sie in den Dorfbildern zu Stein geworden war. Auch beschäftigte mich die Frage, was getan werden konnte, um unseren Lebensraum fernab der Zentren für die Menschen gut und schön zu gestalten. So habe ich den Studenten dies und jenes erzählt, ihnen zugeschaut, zugehört und so allerhand über die Struktur, den Raum und die Architektur gelernt. Röbi Obrist, Architekt in St. Moritz, war einer der Wenigen weit und breit, der die akademische Raumplanung beherrschte. Ich wurde sein Angestellter und verfasste den Bericht zur ‹Pianificazione regionale Bregaglia› – zur Regionalplanung des Bergells. Röbi empfahl mir als Vergleich den Regionalplanungsbericht der Region Surselva. Ich untersuchte und dokumentierte die Aspekte des Bergells, beschrieb und ordnete sie gemäss des vorbildlichen Berichts zum Bündner Oberland.

Plötzlich Denkmalpfleger

Da erkrankte Alfred Wyss, der kantonale Denkmalpfleger von Graubünden. Er fragte mich, ob ich sein Stellvertreter sein wolle. Also zogen Meta Fromm und ich nach Malans. In Chur nahm ich vom Tisch des kantonalen Denkmalpflegers aus neugierig entgegen, was auf mich zukam. Dass ich drei Kantonssprachen beherrschte und mit den Leuten gut auskam, war dabei von Nutzen. Als Alfred Wyss ins Amt zurückkehrte, liess er mich zu seinem Adjunkt wählen. Mit dem Raumplanungsgesetz veränderte sich in den 1970er-Jahren auch die Denkmalpflege. Nicht mehr nur die Kirchen und die Monamente waren zu behüten, wir hatten auch die Folgen der Infrastrukturbauten und der Planungen auf die Ortsbilder- und Strukturen zu beurteilen, notfalls Gegenvorschläge anzuregen oder auch zu Projekten nein zu sagen. Alle Gesuche für Strassenbauten und Ortsplanungen gingen über meinen Tisch. Ich schrieb Berichte, verhandelte mit den Planern und Tiefbauern, regte zum Beispiel im Rheinwald an, das Trassee der Autobahn N13 so tief zu legen, dass die Bewohnerinnen von Hinterhein über sie hinwegsehen konnten. Ich zeichnete meine Ideen nicht auf, Nötiges besprach ich mit den Beteiligten an Ort und Stelle.

Peter Zumthor war mein Büronachbar. Er analysierte und inventarisierte Dörfer und entwickelte diesbezüglich gemeinsam mit Alfred Wyss grundlegendes Wissen und Können. Ihre Inventare von Vrin und Castasegna waren massgebend. Ich selber verfasste später die Inventare der Maiensässe. Sie waren der rote Faden der Bücher, die ich nach meiner Pensionierung eins ums andere schrieb. Bis heute fasziniert mich, wie stark sich das Prättigau und das Engadin unterscheiden. Beide Täler sind reformiert, aber so verschieden wie zwei Kontinente. Warum das so ist, wissen wir nicht. Wir können es nur feststellen.

Ich wuchs am Dorfplatz von Soglio auf, im schönsten Palazzo der Familie von Salis. Über ihre Häuser und Gärten im Bergell und Veltlin habe ich mehrere Bücher geschrieben. Ein Zweig der Familie wanderte von Soglio nach Malans aus – so wie ich. Etwas habe ich gelernt: Die von Salis im Süden waren Teil einer Kultur der Schrift. Zu ihren Häusern existieren zahlreiche schriftliche Quellen. Im Norden wurden sie Teil einer Kultur des Handschlags. Warum sich das so entwickelt hat, dazu lässt sich aber in den Archiven bis weit ins 18. Jahrhundert nichts aufstöbern.

Aufgezeichnet: Köbi Gantenbein, Foto: Urs Walder ●

Erdin Architekten Baden
Schreinerlei Kälin Einsiedeln
Foto René Rötheli Baden



Differenzieren Sie sich mit HPL von Argolite –
dem einzigen Schweizer Hersteller.

Strato Anti-Fingerprint – die spurlos schöne und pflegeleichte Oberflächengestaltung mit speziell weicher Haptik und geringer Lichtreflexion. 15 Dekore sind mit zwei Strukturen, 5 Kernfarben und Funktionen wie beispielsweise magnethaftend frei kombinierbar. Robust, langlebig und beständig gegen Chemikalien wie Reinigungs- oder Desinfektionsmittel.

PRODUZIERT IN DER SCHWEIZ
OPTIONAL MAGNETHAFTEND
BESTÄNDIG GEGEN CHEMIKALIEN

Argolite



Argolite AG | HPL-Werk | argolite.ch

tisca textiles

living
commercial
mobility
sports



TISCA



Tisca Forte.
Ein Bodenbelag für härteste
Beanspruchungen mit
unendlich vielen Gestaltungsmöglichkeiten.

128 Farben, uni oder mouliniert und in
individualisiertem Design ab kleinen Mengen.
Ökologisch durch die ausschliessliche
Verarbeitung regenerierter Garne. Hergestellt
im Appenzellerland.

Tisca Tischhauser AG
Sonnenbergstrasse 1, CH-9055 Bühler
www.tisca.com